



Abstracts

Psychiatrische Störungen bei Individuen mit einer Methamphetaminabhängigkeit: Prävalenz und Risikofaktoren

Akindipe T, Wilson D, Stein DJ

Original: Psychiatric disorders in individuals with methamphetamine dependence: prevalence and risk factors (Metabolic Brain Disease 2014; 29 (2): 351-357)¹

Methamphetaminabhängigkeit kann mit einer Reihe psychiatrischer Störungen einhergehen. Dennoch haben relativ wenige Studien diese Störungen und mögliche Risikofaktoren systematisch untersucht. Diese Studie verwendete ein strukturiertes diagnostisches Interview zur Erfassung der Prävalenz und des Musters von komorbiden psychiatrischen Störungen bei Individuen mit einer Methamphetaminabhängigkeit und identifizierte Risikofaktoren für diese Komorbidität. 100 erwachsene Freiwillige mit der Diagnose einer Methamphetaminabhängigkeit und ohne komorbide medizinische Störungen wurden nacheinander von drei Drogenrehabilitationszentren angeworben. Jeder Freiwillige wurde mit einem soziodemografischen Fragebogen erfasst und mit dem Strukturierten Klinischen Interview für Achse-1-Störungen des DSM-IV (SCID-I) auf psychiatrische Komorbiditäten untersucht. Prädiktoren für psychiatrische Komorbidität wurden anhand eines Regressionsmodells ermittelt. Komorbide psychiatrische Störungen gab es bei 36.0 % der Stichprobe; diese enthielten affektive Störungen (16.0 %), psychotische Störungen (13.0 %) und Angststörungen (7.0 %). Eine von vier dieser Störungen wurde als substanzinduziert beurteilt. Zu den unabhängigen Prädiktoren psychiatrischer Komorbidität gehören ein männliches Geschlecht (OR = 10.04, 95 %-CI = 2.07-48.63, $p = .004$), ein jüngeres Alter (OR = 0.87, 95 %-CI = 0.77-0.99, $p = .04$) und eine vorangegangene psychiatrische Störung (OR = 18.45, 95 %-CI = 3.81-89.33, $p < .001$). Affektive, psychotische und Angststörungen sind bei Individuen mit einer Methamphetamin-abhängigkeit gängig. Risikofaktoren für solch eine Komorbidität können identifiziert werden. Diese Befunde unterstreichen die Notwendigkeit für ein integriertes Versorgungsmodell, das sowohl Substanzkonsumstörungen als auch psychiatrische Komorbiditäten angeht.

¹ Copyright © 2014 Springer Science+Business Media New York. Übersetzung und Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung von Springer Science+Business Media. Keine Gewähr für die Richtigkeit von Quellenangabe und Übersetzung.